

WeissNet Gedichte

Maulwort

Ein hingeworfenes Maul.
Die Silben faul.
Im Graben kratzt's.
Der Rechen aus.
Ein stechender Satz
vergessender Art.

Heißer Herbst

Was hältst du in Händen?
Eine Schale Worte.

Schale Worte.
Aufgelesen im alten Phrasengarten.
Unter feuchten Blättern haben sie gegärt.
Den ganzen heißen Herbst.

Gehackt von den Gelackten,
getreten von den Redendreschern,
verdreht in großen Wählbarklappen.

Du tippst sie sachte an und lauschst.

Proaktivperfektversprech kräkt noch heiser weiter.

Da, ganz klein ein satter Ton.
Du neigst die Schale leicht zu dir.
Schon überholt, schon wieder hohl.

Kein Halt.
Deine Finger knicken ab.
Die Worte fallen hart.
Die Motten warten.

Ein dürres Klagen.
Was hatten sie zu sagen?

Brav an der Bar

Unter dem Schirm schwimmt wild der Dunst.
Marmorierte Lustfäden kleschen an bespannenden Samt.
Der Rand in Ruß getunkt.
Brüchig von den zerbrochenen Wünschen heimlicher Singles.
Die Zierschnüre wissen und schlucken.
Verlorene Worte baumeln über verschmähten Krügen und geschmierten Küssen.
Samstags gern ein zittriger Riss in der silbrigen Schank.
Gefallene Haare.
Ein kurzer Spiegelblick.
Trübe Wellen.
Tief.
Schnell poliert mit frischer Asche.
Ein verkappter Braver malt seinen Bart nach.
Zur Sicherheit.
Draufspucken, auswischen, warten.
Das Hoffen wird warm.
Ein Frauensstiefel tritt ihn.
Doch noch?
Sein Grinsen tropft schon.
Ein schmallippiger Schaft prustet Rauch aus.
Oben nickt quietschend die alte Lampe.
Die Artung erschrickt.
Sonntag.
Man legt sich schamvoll in Falten und springt in den Tran-See.

Unterm Altar

Zu deinem tragenden Nicken hüpfte eine kleine schwarze Spinne wild in deinem Schleier.
Als ob deine Wimpern zappelten.

Die fragenden Klumpen der dicken Kurzblicker.

Gieriges Scharren in den hinteren Reihen.

Dein Ja plumpst platt auf deinen lackweißen Schuh.

Du lachst dich ab.

Ein getuschter Zahn huscht grublos davon.

balkonsam

unsere Balkonehe
das Draußenglück
traute Hecken
schützen Heim
in Wänden brütet
der Druss der Dinge
hint nach innen
ins Herzentzwei

Sonja Gruber, geboren 1985 im Bundesland Salzburg, lebt und arbeitet in Wien. Mutter einer Tochter (* 2018). Veröffentlichung von Lyrik und Miniaturprosa in Anthologien und Zeitschriften. Erster Gedichtband Dichtungen erschien 2018 bei fabrik.transit in Wien. 2020 erschienen Dichtungen II (fabrik.transit) sowie Wenn die Seele sieht (Verlag Bibliothek der Provinz, Weitra).

<https://www.fabriktransit.net/dichtungen-ii.html>

<<https://www.fabriktransit.net/dichtungen-ii.html>>

<https://www.bibliothekderprovinz.at/buch/7765/>

<<https://www.bibliothekderprovinz.at/buch/7765/>>